

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 219.

Halle, Donnerstag den 20. September

1855.

Hierzu eine Beilage.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1855) mit 27 $\frac{1}{2}$  Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung erfuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 20. September 1855.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Deutschland.

Berlin, d. 18. Sept. Die Reise des Kaisers Alexander nach Moskau kann mit eben so vielem Rechte für ein friedliches Anzeichen, wie für das Gegentheil gehalten werden. Diese Ungewissheit prägt sich auch der hiesigen Börse ein, auf welcher die Course am gestrigen Tage ohne alle Veranlassung um mehrere Prozent fielen, indem die Speculanten bald diesen bald jenen Grund für die verlängerte Dauer des Krieges anzuführen wußten. Es kann daher nicht auffallen, wenn hier in der Stadt die Meinung offenbar absichtlich verbreitet wird, daß die Russen nicht die ganze Südseite Sebastopols geräumt hätten, sondern noch die Seeforts besetzt hätten, um von diesen aus dem Vordringen der Verbündeten Widerstand zu leisten. Auch dem heute hier angekommenen „Nord“ wird aus Wien dieselbe Nachricht gemeldet, welcher indes nicht nur die Angabe des Admiral Bruat widerspricht, daß vor seinen Augen das Quarantaine-Fort in die Luft gesprengt sei, sondern auch die ausdrückliche Erklärung des „Moniteur“: „man habe in der That einen fernerer Widerstand der Russen in den Seeforts erwartet, sei jedoch durch das Verlangen des Fürsten Gortschakoff nach einem Waffenstillstande von den großen Erfolgen der Waffen der Verbündeten belehrt worden.“ Außerdem spricht die offizielle russische Depesche Gortschakoff's, wie sie von der Petersburger Zeitung gebracht ist, die Räumung der Südseite Sebastopols ganz entschieden und bestimmt aus. Nachrichten aus Paris melden, daß der Kaiser den Entschluß gefaßt habe, mit Aufwendung aller disponiblen Kräfte den gegenwärtigen Sieg weiter zu verfolgen und 10,000 Mann Kavallerie nach der Krim oder vielleicht zunächst nach dem Lager von Maslak bei Konstantinopel zu senden. Bisher wäre ein solches Unternehmen aus Mangel an Erfahrung und hinreichenden Transportmitteln nicht ausführbar gewesen, aber die Engländer lieferten durch den Transport eines ihrer Kavallerie-Regimenter aus Hindien den praktischen Beweis, daß auch Kavalleriemassen in größeren Verbänden zu Schiffe transportirbar seien, wenn nur die notwendigen Vorkehrungen für die Erhaltung der Pferde getroffen seien.

Berlin, d. 18. September. Se. Majestät der König haben geruht: Dem General-Kriegszahlmeister bei der General-Militairkasse, Geheimen Kriegs Rath Müller, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Die Preussischerseits gethanen Schritte, um wegen Verlängerung der Zeit für die zollfreie Einfuhr von Getreide, Wehl und Hülsenfrüchten mit den übrigen Zollvereins-Regierungen eine Vereinbarung herbeizuführen, sind dem Vernehmen nach nirgend auf Widerspruch gestoßen und ist die Einigung so weit gediehen, daß die gemeinsame Publikation für den genannten Zollverein bereits innerhalb der nächsten Tage bevorsteht. (B. B. 3.)

In gut unterrichteten Kreisen, sagt die „Berl. Börs.-Z.“, will man wissen, daß bei einer neueren speciellen Veranlassung der Papp in einem an einen Deutschen Prälaten gerichteten Schreiben die Verdienste der Preussischen Regierung um die katholische Kirche anerkannt, und deshalb dem hohen Clerus die Beobachtung eines klugen und gemäßigten Verhaltens gegen die Regierung in etwaigen Collisionssfällen zur Pflicht gemacht habe.

Ueber eine von uns dem „Correspondenz-Bureau“ entnommene Notiz, daß nämlich in Betreff der Sundzollfrage das russische Cabinet die Vermittelung zwischen den nordamerikanischen Freistaaten und Dänemark übernommen habe, hat die „Neue Preussische Zeitung“ Erkundigungen eingezo-gen und sie darf versichern, „daß in unterrichteten Kreisen hiervon nichts bekannt ist“.

Königsberg, d. 15. September. Der „Neuen Preuss. Zeitung“ wird von hier geschrieben: In Betreff der gemischten Ehen hat das königl. Konsistorium ein Rundschreiben an die Geistlichen erlassen, in welchem als Grundfals festgehalten wird, daß eine solche Ehe immer nur als eine unvollkommene anzusehen ist, weil in ihr die volle Gemeinschaft des Glaubens und des Gebrauchs der kirchlichen Gnadenmittel unter den Ehegatten fehlt. Den evangelischen Geistlichen wird demgemäß aufgegeben, die Schließung derartiger Ehen nach Kräften zu verhüten. Zugleich verspricht das königl. Konsistorium den evangelischen Geistlichen Schutz und Vertretung von Seiten der kirchlichen Obrigkeit, wenn sich jene gar in einzelnen Fällen durch ihr Gewissen verbunden erachtet haben sollen, die Einsegnung einer gemischten Ehe nicht zu vollziehen. Insbesondere sollen die Geistlichen ermächtigt sein, die Trauung stets ohne Weiteres zu versagen, wenn der evangelische Ehegatte sich förmlich verbunden hat, seine Kinder sämmtlich in der Religion des andern Ehegatten erziehen zu lassen.

Aus Schlesien, d. 14. September. Die Befürchtungen, welche jetzt allseitig in der Provinz über die dem ärmeren Theile der Bevölkerung für den nächsten Winter bevorstehenden Nothstände laut werden, haben auch die Beachtung der landrätlichen Kreisbehörden auf sich gezogen. In dieser Beziehung erscheint die neueste amtliche Bekanntmachung des Landraths und bisherigen Kammerdeputirten, Baron v. Zedlitz, bezüglich des Kreises Wartenberg in nicht geringem Maße bemerkenswerth. Nach Beendigung der Ernte im genannten Kreise hat derselbe eine Rundreise angetreten, als deren Ergebnis er in seiner an die Ortsbehörden und Gemeinden des Kreises gerichteten Publikation vom 8. September die Ueberzeugung mittheilt, daß die diesjährige Ernte im Kreise Wartenberg eine der schlechtesten sei, die seit dreißig Jahren gewonnen worden. Er weist die Gemeinden darauf hin, daß auf eine Unterstützung von außen, selbst „bei dem anerkannt besten Willen der Regierung“ nicht gerechnet werden dürfe, und wolle die Einwohnerschaft des Kreises das drohende Unglück des

Mangels und der Hungersnoth nicht in ganzem Umfange hereinbrechen lassen, so komme es darauf an, daß jeder einzelne ein „besonders nichtermes, sparsames und arbeitsames Leben“ führe; angelegentlich empfohlen wird den kleinen Wirthen — und dies scheint in der That beachtenswerth — nur die ganz schlechten Kartoffeln, welche sich augenscheinlich über den Winter nicht halten würden, an die Brennereien zu verkaufen, die übrigen aber sorgfältig aufzubewahren, sie sparsam zu verbrauchen und durch hohe Preise sich nicht leichtsinnig zu frühzeitig zum Verkauf verlocken zu lassen. Der Landrath v. Jedlis stellt in Aussicht, daß seitens der Kreisversammlung einige Tausend Thaler leihweise würden dazu hergegeben werden, um Maisgries und andere Nahrungsmittel im Ganzen anzu kaufen und diese dann zu den billigeren Einkaufspreisen an Bedürftige abzulassen. (Nat.-Z.)

**Aus Thüringen, d. 17. Septbr.** In der heute in Gotha abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der Thüringischen Eisenbahngesellschaft sind folgende zwei Hauptanträge zur Diskussion gekommen:

1. Geh. Staatsrath Thon aus Eisenach stellte den Antrag: „Die Generalversammlung der Aktionäre der Thüringischen Eisenbahngesellschaft wolle beschließen: Für den Fall, daß die französischen und englischen Unternehmer, welcher von den Regierungen Sachsen-Weimars, Sachsen-Meiningsens und Sachsen-Coburgs Gotha die Concession zur Ausführung der Werra-Eisenbahn, d. h. der Bahn von Eisenach über Meiningen und Hildburghausen nach Coburg oder bis zur bairischen Grenze jenseits Coburg, mit einer Zweigbahn von Coburg nach Sonneberg zugesichert worden ist, die übrigen für diese Concessionsverleihung gestellten Bedingungen nicht erfüllen, hat die Direction der Thüringischen Eisenbahn die Bildung einer besondern Aktiengesellschaft für die bezeichnete Werrabahn nebst Zweigbahnen einzuleiten und zu übernehmen, unter der Voraussetzung: 1) daß die drei genannten Regierungen für die Aktien der Werrabahn nebst Zweigbahn eine Zins- resp. Dividenden-garantie von jährlich 4 Proc. für die ersten zehn Betriebesjahre unter übrigens angemessenen Concessionsbedingungen gewähren; 2) daß von der für die Werrabahn zu bildenden Aktiengesellschaft mit Zustimmung der genannten drei Regierungen der Direction der Thüringischen Eisenbahn die Ausführung des Baues der Werrabahn nebst Zweigbahn nach den von dieser Direction bereits ausgearbeiteten Bauplanen, ingleichen die Verwaltung und der Betrieb dieser Bahn, jedoch auf Rechnung und Gefahr der Werraeisenbahngesellschaft unter besonderer Aufsicht und unter verhältnismäßiger Verteilung der Centralverwaltungs-kosten der Werra- und der Thüringischen Bahn unter die Gesellschaften dieser beiden Bahnen auf die ganze Concessionszeit übertragen werden.“ II. Bezirksdirektor v. Schwendler aus Eisenach brachte den Antrag ein: „Die Generalversammlung der Aktionäre der Thüringischen Eisenbahngesellschaft wolle beschließen: 1) Die Direction der Thüringischen Eisenbahn wird ermächtigt, für das Unternehmen der Werrabahn für 1 Mill. Thaler Aktien auf Rechnung der Thüringischen Eisenbahngesellschaft zu zeichnen unter folgenden Bedingungen und Voraussetzungen: (Können die in dem obenstehenden Antrag sub 1 und 2 aufgeführten Bedingungen); 2) die Mittel zur Einzahlung auf die Aktien der Werrabahn bis zu 1 Mill. Thaler sind auf den Kredit der Thüringischen Bahn zu erborgen, und sind hierfür Prioritätsobligationen auszugeben, worin den Gläubigern die Aktien der Werrabahn an 1 Mill. Thlr. zur ersten Hypothek und die Thüringische Eisenbahn zur Nachhypothek bestellt werden.“

Nach lebhafter Debatte ergab die Abstimmung folgendes Resultat: Für den Antrag des Geh. Staatsraths Thon 621, gegen denselben 33 Stimmen; für den Antrag des Bezirksdirektors v. Schwendler 529, gegen denselben 46 Stimmen.

**Wien, d. 16. Sept.** Wie dringend notwendig die durch Allerhöchsten Befehl angeordnete Dislocation der Armee war, ergibt sich am besten aus dem Berichte, den der Generalstabsarzt Dr. Dreyer nach seiner Rückkehr aus Galizien und der Bukowina dem Armees- Obercommando unterbreitete. Es erhebt aus demselben und ist durch ziffermäßige Angaben bekräftigt, daß die in Galizien und der Bukowina concentrirten Truppen während des Winters einen Gesamtverlust von nahe 40,000 Mann erlitten haben, die zum größten Theile der asiatischen Seuche und dem Typhus zum Opfer gefallen sind. Gewiß ist es, daß die im Königreiche Polen concentrirten Russen einen nicht geringeren Verlust als die Defestreicher in Galizien erfahren haben. (R. Z.)

### Orientalische Angelegenheiten.

Der gestern erwähnte Tagesbefehl des Kaisers Alexander, worin den russischen Armeen der Fall Sebastopols angezeigt wird, lautet:

Die lange, in den militärischen Annalen fast beispiellose Vertheidigung Sebastopols hat nicht allein Aufsehen, sondern ganz Europa's Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Fast von Anfang an stellten sich die Vertheidiger desselben in eine Reihe mit den Helden, welche am meisten zum Ruhme unseres Vaterlandes beigetragen haben. Im Laufe von elf Monaten bestritt die Garnison von Sebastopol einem mächtigen Feinde den Schritt der vaterländischen Erde, welche die Stadt umgibt, und jeder ihrer Kämpfe war durch Thaten der glänzendsten Tapferkeit besetzt. Ein viermal wiederholtes furchtbares Bombardement, dessen Feuer mit Recht ein höllisches genannt wurde, erschütterte die Mauern unserer Feste, aber es konnte den handhabenden Helden keine Vertheidigung nicht erschüttern oder verringern. Mit unüberwindlichem Muth, mit einer christlichen Feuerschwandopferung, schlugen sie die Feinde oder gingen zu Grunde, ohne an eine Uebergabe zu denken. Aber auch für Helden giebt es Unmögliches. Am 8. d. M., nachdem sechs verzweifelte Stürme abge schlagen worden waren, gelang es dem Feinde, sich der wichtigen Kronlofs-Bastion zu bemächtigen, und der Oberst-Commandirende der Krimarmee, das kostbare Blut seiner Mitkämpfer schonend, welches unter diesen Verhältnissen nutzlos vergossen worden wäre, entschloß sich, auf die nördliche Seite der Stadt hinüberzugehen, nachdem er dem Feinde nur blutgeräunte Ruinen zurückgelassen. Indem ich den Verlust so vieler tapferen Kämpfer, welche ihr Leben dem Vaterlande zum Opfer gebracht haben, aufrichtig bebaure und mich demüthig den Rathschlüssen des Allmächtigen unterwerfe, dem es nicht gefallen hat, ihre Thaten mit vollständigem Erfolg zu krönen, sehe ich es für meine heilige Pflicht an, auch in diesem Falle, in meinem Namen und dem von ganz Rußland der tapferen Garnison von Sebastopol für ihre unermüdbaren Anstrengungen und für die von ihr bei der während des Verlaufes fast eines ganzen Jahres verzweigte Vertheidigung in wenigen Tagen aufgeführter Werke, meine lebhafteste Erkenntlichkeit auszusprechen. Indem die Ihren Kameraden ein Gegenstand meines Mitleids werden diese getreuen Helden, die ihren Kameraden ein Gegenstand allgemeiner Verehrung waren, ohne Zweifel wieder Beweise derselben kriegerischen Tugenden geben. Zugleich mit ihnen und ihnen ähnlich, werden alle unsere Truppen mit demselben unbegrenzten Vertrauen auf die Vorsehung, mit derselben glühenden Liebe zu Mir und zu ihrer heimatlichen Erde, immer und überall den Feinden tapfer entgegengehen, die sich wider unsere Heiligthümer, die Ehre und Unverletzlichkeit unseres Vaterlandes empören, und der Name Sebastopols, dem durch

so vielen Leiden unsterblicher Ruhm erkauft ist, und die Namen seiner Vertheidiger, werden ewig in den Anken und in den Herzen aller Russen bleiben, zugleich mit den Namen der Helden, welche sich auf den Feldern von Poltawa und Borodino Ruhm erworben haben. Alexander.

Der Pariser „Moniteur“ vom 17. veröffentlicht einen von dem Kriegsminister im Namen des Kaisers an den General Pelissier gerichteten Brief in Folge der Einnahme von Sebastopol. Erre Ihnen und Ihrer braven Armee, schreibt der Minister; sagen Sie Allen meine aufrichtigsten Glückwünsche. Beglückwünschen Sie auch die englische Armee für ihre ausdauernde Bravour, für ihre moralische Kraft, von denen sie Beweise während eines langen und peinlichen Feldzugs abgelegt hat. Der „Moniteur“ fügt hinzu, daß das Nordfort, wohin sich die Besatzung von Sebastopol zurückgezogen habe, nicht größer als eins der Forts sei, welche Paris umgeben.

Fürst Gortschakoff meldet vom 15. Septbr. Abends 9 1/2 Uhr, daß bis dahin sich nichts Neues in der Krim zugetragen habe.

Die wiener Nachrichten aus der Krim reichen bis zum 13. September. Noch im Laufe dieses Monats sah man einem Angriffe der Verbündeten von Eupatoria und Sebastopol aus gegen Bafski Serai entgegen. Schon am 12. hatte die Einschiffung eines 40,000 Mann starken Korps von Franzosen und Engländern nach Eupatoria ihren Anfang genommen. Das türkische Korps, welches bisher daselbst stationirt war, begann dagegen sich nach Batum einzuschiffen.

Mehrere Zeitungen (z. B. der „Fr. P.“ und der „Abd. Sta.“) wird aus Wien folgendes Gerücht gemeldet: Wien, d. 15. Septbr. Heute hieß es mit Bestimmtheit, daß der hiesige russische Gesandte, Fürst Gortschakoff, eine telegraphische Meldung aus Warschau erhalten habe, nach welcher das russische Corps bei Bafskifaraai bereits seinen Rückzug nach Persep angetreten habe. (?)

Der „Russ. Invalide“ und der „Kaukasus“ bringen Berichte aus Kleinasien. Nach den ersteren wird die Einschließung von Kars fortgesetzt. Die Generale Brunner, Baklanoff, Ungern-Sternberg, Sayn-Wittgenstein Berleburg haben sich mit Fouragieren beschäftigt. Bei einer solchen Fouragirung wurden den Russen ein General und ein Oberst getödtet. — Die Expedition Murawiew's nach der besetzten Stellung Bely Pascha's ist fehlgeschlagen. Die concentrirte Bewegung der Kolonnen, um dieselben von Erzerum abzuschneiden, wurde Bely Pascha durch zu frühes Eintreffen der einen Kolonne verrathen, und es gelang ihm, in der Nacht vom 2. zum 3. August mit angeblich 20,000 Mann aus seiner Stellung sich zurückzuziehen und 10 Werst von Erzerum eine andere einzunehmen. Murawiew kehrte unverrichteter Dinge, mit einer unbedeutenden Beute, aus dem verlassenen Lager Bely Pascha's zurück.

### Von der Däsee.

Am 1. Septbr. zeigten sich vor Rewal wieder zwei feindliche Schiffe, die, sich außerhalb Schußweite haltend, die dortige Rebe relognoszirt. Russischer Seits wurden nun auch die eifrigsten Vertheidigungsanstalten getroffen, fortwährend neue Punkte besetzt und die früheren Verschanzungen verstärkt. Außerdem sind aus St. Petersburg neue, vom Artillerie-Oberst Konstantinow erfundene Brandraketen angekommen, mit welchen wiederholt Probe gemacht worden ist, zuerst am 28. v. M. unter Anleitung des Erfinders. Die neuen Geschosse sollen sich als sehr zweckmäßig erwiesen und eine Tragweite von 5 Werst haben.

### Frankreich.

Paris, d. 17. Sept. Höchsten Orts ist man unzufrieden wegen der Worte, die der Erzbischof von Paris bei Gelegenheit der Sebastopol-Fest über die zukünftigen Vater-Freunden des Kaisers gesprochen hat. Die offiziellen vier Monate, die, wie es unter dem alten Königthume Mode war, nöthig sind, um die Schwangerschaft der Gemahlin des Souverains amtlich bekannt zu machen, sind noch nicht verlossen, und die Worte des Erzbischofs, die sich vielleicht doch nicht verwirklichen könnten, kamen deshalb sehr ungelegen. Man mußte diese Worte entweder ignoriren, oder die Schwangerschaft vor der Zeit offiziell werden lassen. — Der „Constitutionnel“ schließt heute einen längeren Artikel über den Feldzug in der Krim mit folgenden Worten: „Der Fall Sebastopols läßt Rußland nur noch zwei Wahlen übrig, die für die Sache der Civilisation gleich günstig sind: entweder den Frieden unter den Bedingungen zu unterzeichnen, welche der Decident im Interesse Europa's die Pflicht und das Recht hat, ihm aufzulegen, oder der vollständigen Eroberung der Krim durch die Allirten entgegen zu sehen.“ — Die Brodrage beschäftigt fortwährend die Regierung. Der letzte Ausschlag der Brodrpreise in Paris hat große Emotion in den Arbeiter-Faubourgs erregt. Im Faubourg St. Denis kam es gestern sogar zu einer Art Meute. Es wurde dort eine Anzahl Personen, meistens Bloufenmänner, verhaftet. Die Regierung bietet natürlich Alles auf, um der Theuerung abzuwehren. Sie soll die Uebst haben, wieder einen Preis fürs Brod festzustellen, der nicht überschritten werden kann. Die Regierung hat ferner die Häuser Rothschild und Pereire aufgefodert, große Massen Korn im Auslande aufzukaufen, um sie auf die franz. Märkte zu bringen.

### Italien.

Die letzte an das neapolitanische Gouvernement gerichtete Depesche des Wiener Kabinet's datirt vom 17. August und unterliegt in sehr dringender Weise die Forderungen der Westmächte, welche als „wohl begründet“ bezeichnet werden. Zugleich wird darin auf die Folgen hingewiesen, welche die Fortsetzung der bis jetzt gegen die Westmächte systematisch betriebenen Verationen für Neapel mit sich bringen müßte, und der königlichen Regierung zu bedenken gegeben, daß Oesterreich zwar gern bereit sei, das Vermittlungsamt zu übernehmen, dies jedoch nur unter der Bedingung geschehen könne,

daß man in Neapel sich zur Leistung der von Frankreich und England verlangten Genugthuung entschliesse; im entgegengesetzten Falle müsse jedoch die kaiserliche Regierung Neapel seinem Schicksale überlassen.

### Wahlrecht und Wahlpflicht.

Wir sollen von Neuem wählen. Die Staatsbehörden treten mit dem Gesetze, dem jeder Bürger Pflicht und Gehorham schuldig ist, vor das Volk, um es aufzufordern, das ihm zustehende Wahlrecht zu erfüllen und Abgeordnete in die Hauptstadt unseres Vaterlandes, an den Sitz der Centralregierung unseres Staates zu senden.

Was sollen dort die Erwählten des Volkes? Ist es eine bloße Form, ein leeres, blendendes Scheinding, um dessentwillen die Volksboten berufen werden?

Mit Nichten! Bei der Wahl der Abgeordneten handelt es sich um die Ausübung eines Rechtes von strengstem Ernste, um die Erfüllung einer Bürgerpflicht von so weit greifendem Einflusse, daß sich ihm keine Klasse, keine Berufsart, weder Bürger noch Bauer, weder Arbeiter, Werkmann und Gelehrter oder Künstler entziehen mag.

Was sollen die Abgeordneten, welche Aufgabe hat ihnen das Gesetz gestellt?

Sie sind der Mund des Volkes, durch den es seine Anliegen frei und offen ausspricht, der zu hören und dem zu antworten ist. Das Gesetz hat ihnen das unveräußerliche Recht und die unveräußerliche Pflicht erteilt, sich an die Staatsmaschine zu stellen, die Theile dieser Maschine auf ihre Ordnung, Festigkeit, Stärke und Kraft, auf ihre Zweckmäßigkeit und Leichtigkeit je nach des Geistes, „Maß und Gerechtigkeit“ zu untersuchen, ihre Bewegungen und Arbeiten zu prüfen und auszumitteln, wo Verbesserungen notwendig, verborgene und krumm gemachte Gelenke gerade gemacht, unbrauchbare Theile herausgenommen, abgenutzte Zapfen und ausgeleierte Lager ins alte Eisen geworfen, merische, saule Wellen und lockere, klapperige Schrauben-, Flügel-, Schaufel-, Schuß- und Triebwerk durch neues und gesundes ersetzt werden müsse. Sie haben zu erwägen, wo Vereinfachungen der Maschine, Ersparungen an Kraftverschleuderung, an Brennloft, Klemenzug und überflüssigem Zwischengelege und Schmiermitteln, und demnach Kraftvermehrung mit leichtem Gange erzielt werden könne. Deshalb hat die Kammer der Abgeordneten den Säckel des Volkes in der Hand und das Recht, die Mittel daraus zu bewilligen, die erforderlich sind, den ganzen Organismus in leichtem, kräftigem, von allen Stößen und Rufen freiem Gange zu erhalten und bei vermindertem Aufwande die Kraftwirkungen zu steigern.

Um diese Prüfung leichter und wirksamer zu machen, hat die Volkskammer 1) das Recht der Theilnahme an der Feststellung des

Staatshaushaltes, 2) das Recht der Theilnahme an der Gesetzgebung und 3) das Recht, den Wünschen, Anliegen und Beschwerden des Volkes den gebührenden Ausdruck zu geben.

Die Theilnahme des Volkes an der Ordnung, Feststellung und Ueberwachung des Staatshaushaltes schließt das Recht in sich, daß unter der verfassungsmäßigen Mitwirkung der Abgeordneten die Höhe der Abgaben nach der Leistungskraft des Volkes, daß die Verteilung der Steuern nach den Forderungen der Gerechtigkeit, und daß die Verwendung der Staatseinkünfte nach dem wahren Bedürfnisse des Volkes bestimmt werde.

So will es unser Grundgesetz, unser Staatsrecht. Schon um dieses Rechtes willen werden die verfassungstreuen Preußen, die Freunde des Rechts in Stadt und Land, in der Wahlschlacht die Flinte nicht ins Korn werfen, sondern auf ihrem Plage zu sein.

Aber wir haben noch eine andere nicht minder wichtige Pflicht, die uns hinzieht an die Tafel der Wahlkommissarien.

Die Volkskammer hat das Recht der Theilnahme an der Gesetzgebung. Dieses Recht erstreckt sich innerhalb der Verfassung über alle Theile der Gesetzgebung, das Größte und Höchste, wie das Kleinste und Scheinbar Unbedeutendste nicht ausgenommen. Es giebt kein neues Gesetz, das gültig wäre, ohne die ausdrückliche Zustimmung der Volkskammer. Unser Staatswesen, unser ganzes Volksleben hat kein anderes Fundament, als die Gesetze; alle unsere Geschäfte, alle unsere Arbeiten und Handlungen und Pflichten werden durch Gesetze geleitet, bestimmt, beherrscht. Es werden daher alle Interessen des Volkes, alle Berufskreise von oben herab bis in die kleinste Hütte, von der Gesetzgebung berührt.

Um dieses greifbaren, nach allen Seiten hin gewendeten Einflusses willen, der in alle Verborgenheiten und alle Winkel des öffentlichen und häuslichen Lebens eindringt, um dieses mächtigen Einflusses willen ist es mehr als Ehrenpflicht, mehr als Ehrenrecht, es ist eine moralische Zwangspflicht, ein Gebot des Vaterlandes für Leben, seine Wahlstimme im Namen des Rechts und der Vaterlandstreue hinzutragen in die Listen der Mitwähler, um eine Kammer ins Leben treten zu lassen, die schon in der verfassungstreuen Gesinnungsfähigkeit der Personen die Gewißheit einer wahren Vertretung des Volks- und Vaterlandswohles bietet.

Aber wem sollen wir unsere Stimmen geben?

### Lotterie.

Bei der am 18. d. angefangenen Ziehung der 3. Klasse 112. Königl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 23,358. 45,288 und 59,791; 1 Gewinn von 500 Thlr. fiel auf Nr. 76,960; 1 Gewinn von 300 Thlr. auf Nr. 40,619 und 9 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 8540. 35,515. 43,812. 45,114. 54,272. 66,755. 67,601. 69,883 und 87,979.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Daß die bisher erledigte Stelle eines vollziehenden Directors bei der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna“ hierfelbst von dem unterzeichneten Verwaltungsrath dem

Herrn Magistral-Assessor

**Johann Heinrich Herrmann**

übertragen worden, und dasselbe vom 1. September 1855 ab in Function getreten ist, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle a/S., den 15. September 1855.

### Der Verwaltungsrath.

**Dr. Rinne,**

Ober- und Geheimer Regierungsrath,  
als Präsident.

### Auction

auf Neils Berg bei Halle.

Mittwoch den 3. October Vormitt. 10 Uhr versteigere ich gegen gleich baare Zahlung auf Neils Berg bei Halle wegen Lokalveränderung des Herrn Geheimen Medicinalrath Prof. Dr. Krusenfeldt folg. Gegenstände: 2 egale braune gesunde starke Kutschpferde, 1 elegant gebauten Kutschwagen, Ganz- u. Halbverdeck, 1 dergl. Ganzverdeck, 1 zweispännigen Leiterwagen mit eisernen Achsen (fast neu), 2 gute Kutschgeschirre, 1 Häckselschneide, Stallgeräthe, 1 schön gearbeitete Dreh-Wälzrolle mit eisernem Getriebe (wenig Platz einnehmend) u. dgl. m.

Nachmitt. 2 Uhr: 3 gr. meisterhaft gearbeitete Antiquen-Figuren (Nischen), 2 gr. egale schöne madagonsirte Krümeauspiegel mit venezianischem Spiegelglas, 1 dgl. Schreibstisch, 1 dgl. Sekretair, 24 dgl. Rohrstühle, Schränke und anderes Mobiliar, 1 Partie leere Weinsflaschen, 1 gr. Partie ausgezeichnete Topf- u. andere Gewächse in Kübeln u. Töpfen, Mistbeetsenfer mit Käfen, Gartenbänke u. dgl. m.

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

### Bekanntmachung

betreffend die erste Rate-Zahlung auf die Aktien der sächsisch-thüringischen Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Da es die Absicht ist, mit dem Geschäftsbetriebe der sächsisch-thüringischen Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung sofort nach erlangter landesherrlicher Genehmigung zu beginnen, was eben so sehr im Interesse der Gesellschaft liegt, als es nach den getroffenen Vorbereitungen möglich geschehen kann; so werden, um der Verzögerung zuvorzukommen, welche aus der Bestimmung im §. 34 des Gesellschafts-Statuts, der zufolge erst 4 Wochen nach vorausgegangener Aufforderung die theilweisen Zahlungen der Aktiengelder zu leisten sind, erwachsen könnte, alle diejenigen, welche sich zur Uebernahme von Aktien der genannten Gesellschaft verpflichtet haben, bei vorauszusetzender allezeitiger Zustimmung, schon jetzt hiermit aufgefordert, die erste Rate auf die ihnen zu ertheilenden Aktien mit fünf Procent (10 Rp pro Aktie) am 15. November d. J. gegen Interims-Quittung einzuzahlen. Die Einzahlung geschieht in gleicher Weise, wie die des halbprocentigen Vorschusses, dessen Betrag in Abrechnung zu bringen ist. Uebrigens werden, da die vor einiger Zeit eröffnete Zeichnungsliste über das zweite Tausend Stück Aktien noch nicht geschlossen ist, bis zu erfolgter landesherrlicher Genehmigung der Gesellschaft auch noch weitere Zeichnungen ohne Reduktion bei allen Agenten der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna“, so wie unmittelbar im Bureau der Direction dieser Gesellschaft zu Halle a/S. entgegen genommen.

Halle a/S., am 20. September 1855.

Der provisorische Verwaltungsrath der sächsisch-thüringischen Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

**Dr. Rinne,**

Ober- und Geheimer Regierungsrath, Präsident des Verwaltungsraths der „Iduna“,  
als Vorsitzender.

### Pferde-Verkauf.

In Folge der Reduction der 3ten reitenden Batterie 4ten Artillerie-Regiments sollen am 24. und 26. Septbr. dieses Jahres von früh 10 Uhr ab 47, für den Artillerie-Dienst entbehrlich gewordene Pferde, auf dem Schloßplatz zu Eisenach öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preussischem Courant verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Die auf den 20. d. früh 11 Uhr im Friedelshausen hier anberaumte Pferde-Auction wird hiermit aufgehoben.

Graeven, Auct.-Commiss.

### Mühlen-Verkauf.

Ich beabsichtige meine zu Nebra an der schiffbaren Unstrut belegene Mühle, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Mahlmühle mit fünf deutschen Gängen, Delmühle mit 8 Paar Stampfen nebst Walzen, Schneidemühle, einigen Aekern Feld und Wiese, Gärten, Obstplantage und Fischerei in dem auf den 27. September d. J. Vorm. 11 Uhr in meiner Wohnung angelegten Termine aus freier Hand zu verkaufen.

Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, liegen aber auch früher zur Einsicht bereit.

Nebra, den 13. August 1855.

Wilhelm Spring.



Bekanntmachung.

Zur Wahl der Wahlmänner für die Zweite Kammer nach der Verordnung vom 30. Mai 1849 ist die Stadt Halle nach der letzten amtlichen Zählung in folgende Bezirke eingetheilt worden:

Table with 4 columns: District number, House number range, Number of souls, and Number of voters. Lists districts I through XXIII with their respective details.

Sonach 23 Bezirke mit je 6 Wahlmännern.

Die oben nach der überschüsslichen ältern Hausnummer-Eintheilung gebildeten Bezirke werden wie folgt nach der jetzigen neuen Straßeneintheilung näher bezeichnet.

- I. Bezirk alte Hausnr. 1 bis 81 enthält: die große Ulrichstraße, Hölbergasse Nr. 1 u. 4, Kaulenberg, Seitzergasse, am Schulberge Nr. 6 bis 8, an der Promenade Nr. 4 u. 5.
II. Bezirk alte Hausnr. 82 bis 179 enthält: große Steinstraße Nr. 1 bis 19 u. 55 bis 69, Warfäuserstraße, Schulgasse, Schulberg 1 bis 5 und 9 bis 20, an der Promenade 1 bis 3 und 17, Mittelstraße.
... (rest of districts I-XXIII)

XXII. Bezirk alte Hausnr. 1793 bis 2061 enthält: am Stege 15 bis 22, Hospitalsplatz 1 bis 14, Deißelbasse, an der Glaubthälischen Kirche 1 bis 13, Mittelwache 9 bis 18, am Moritzberg 2 bis 6, Fischerplan, Warfwerber, Webergasse, Herrenstraße 1 bis 12, an der Babere.

XXIII. Bezirk alte Hausnr. 2062 bis 2192 (Ende der Stadt) enthält: Herrenstraße 13 bis 21, Rittengasse, Webergasse, Kellnergasse, die Spitze, Kuttelhof, an der Schwemme, Kautzschstraße, Antergasse, am Mühlgraben 1 bis 10, an der Mühlforte 3, Vorhof Kautzsch.

Die Wahl-Commissare, deren Stellvertreter, sowie die Wahllocale werden von uns auf diesem Wege bei der Einladung zur Wahl auch besonders bekannt gemacht werden.

Halle, den 18. Septbr. 1855. Der Magistrat.

Aus der Provinz Sachsen.

Hohenmölsen. Zu dem am 7. September o. bei schönem Wetter hier abgehaltenen Regio-Viehmarke hatte sich eine überaus zahlreiche Menge von Verkäufern, Käufern und anderen fremden Besuchenden eingefunden. In Vieh wurden bei der städtischen Einnahme 258 Pferde, 255 Fohlen, 879 Rinder, 439 Käufer- und 333 Saug-Schweine, als zum Verkauf eingebracht angemeldet und wurde Alles zu sehr hohen Preisen verkauft.

Nachrichten aus Halle.

Am 19. September. Nach der gestrigen Erhebung beläuft sich die Zahl der an der Cholera bisher erfolgten Todesfälle im Ganzen etwas über 220, ein Verhältnis, welches in Bezug auf die Erkrankungen, deren Zahl zusammen über 900 beträgt, ein günstiges zu nennen ist.

Die Winter-Abonnements-Concerte des Herrn Stadtmusikdirector John im Locale der Weintraube.

Im Monat October werden die Winter-Abonnements-Concerte des Hallschen Stadtdirectors unter Direction des Herrn John im Locale der Weintraube wieder beginnen. Das kunstsiebende Publikum hat diese Concerte nun seit Jahren durch zahlreichen Besuch beehrt und sich an den wirklich kunsthwürdigen Enten- und Solo-Leistungen der resp. Mitglieder des Hallschen Orchesters erfreut.

Gesetz-Sammlung.

- Das am 17. Sept. ausgegebene 36. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 4273, die Bestätigungs-Urkunde, betreffend den zehnten Nachtrag zum Statut der Dörflichen Eisenbahn-Gesellschaft. Vom 13. August 1855; unter Nr. 4274, das Statut für den Meudorfs-Kaufmännischer Mulder-Verband. Vom 15. August 1855; unter Nr. 4275, den Allerhöchsten Erlaß vom 20. August 1855, betreffend die Errichtung einer Handelskammer in Jüterburg; unter Nr. 4276, die Bekanntmachung, betreffend die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes der Aktien-Gesellschaft für Rheinischen Bergwerks- und Kupferhüttenbetrieb. Vom 31. August 1855; unter Nr. 4277, die Bekanntmachung über die unterm 13. August 1855 erfolgte Allerhöchste Bestätigung des Nachtrages zu den Statuten des Aktienvereins für die Rheinisch-Bergischen Eisenbahn-Gesellschaft. Vom 5. Sept. 1855; und unter Nr. 4278, das Gesetz, betreffend eine Aenderung der Verordnung über das Verfahren bei eintretender Notminderung der Kräfte zur Herbeiführung der Pferde durch Landlieferung, vom 24. Februar 1854. Vom 12. Sept. 1855.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 18. bis 19. September.
Kronprinz: Hr. Dr. med. Krüger m. Sohn a. Berlin. Die Frau. Kaufm. Mödel a. Homburg, Kramer a. Magdeburg. Hr. Rent. Hauert a. London. Hr. Gustaf. Degener a. Wolfersdorf. Hr. Stud. jur. v. Bülow a. Salzwedel. Hr. Advokat Hedrich a. Kassel. Hr. Fabrik. Kocher a. Offenbach. Hr. Rent. Pevart a. Paris. Hr. Graf d'Armin a. Rehl. Hr. Rektor Wisnart m. Gem. a. Breslau.
Stadt Zürich: Die Frau. Kaufm. Cordt a. Grefeld, Bamberg a. Westphalen. Hr. Gustaf. Grammann a. Merheim.
Goldner Ring: Hr. Privat. Scherer a. Potsdam. Hr. Gustaf. Zumbler a. Schlessen. Hr. Buchdr. Keimann a. Krefeld. Hr. Kaufm. Werthel a. Freiberg. Hr. Amtm. Eifsen a. Kiena.
Goldner Löwe: Hr. Fabrik. Nitsch a. Delde i. Westphalen. Die Frau. Kaufm. Reichardt u. Eifsen a. Magdeburg, Lauterbach a. Salzmünde. Hr. Banquier Heinen a. Hamburg.
Stadt Hamburg: Hr. Prof. Dr. Gumpert u. Dr. Bergoff. Berier a. Berlin. Hr. Dir. Reimold a. Krefel. Die Frau. Kaufm. Kranz a. Magdeburg, Bines a. Nürnberg.
Schwarzer Bär: Die Frau. Kaufm. Müller a. Jülich, Hanlon a. Darmstadt. Hr. Conditor Wandeweghe a. Cottrehem i. B.
Goldne Kugel: Die Frau. Fabrik. Walker a. Wien, Wild m. Sohn a. Dür, Herlich a. Sangerhausen. Hr. Berittter Gollin a. Strelitz. Hr. stud. theol. Kräuter a. Fulda. Die Frau. Kaufm. Weisch a. London, Müller a. Frankfurt. Hr. Buchhalter Kieding a. Borna.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Kaufm. Busch a. Berlin. Hr. Director Meyen a. Jessen. Hr. Gustaf. Schreiber a. Stettin. Hr. Krieger Dühnig a. Berlin. Hr. Lehrer Höfer m. Fam. a. Weifen. Hr. Privat. Dietrich a. Stuttgart.
Thüringer Bahnhof: Hr. Appellat.-Refer. Schmidt a. Paderborn. Hr. Geh. Justizrath Berendes a. Genthin. Hr. Kaufm. Pinnel m. Ködler a. Grönberg. Hr. Fabrik. Schneider m. Nichte a. Nidda. Hr. Künstler Koster m. Fam. a. Giesleben. Hr. Kgl. Baumstr. Höge m. Frau u. Hr. Hauptm. Schimmelpfenig a. Berlin.



**Bekanntmachung.**

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung des an der Poststraße von Eilenburg nach Dübau, unweit des Dorfes Grubna gelegenen Gasthauses, das „Morhe Haus“ genannt, mit Gastwirthschaft und Schenkgerechtigkeit, mit den dazu gehörigen Wirthschafts- und Stallgebäuden, welche neu gebaut oder gründlich reparirt werden sollen, ferner mit den dabei befindlichen Flächen Acker, auf 6 Jahre, vom 1. Mai 1856 bis dahin 1862, wird ein Termin auf

den 12. November cr.  
Vormittags 11 Uhr

auf Königl. Kreisgerichte hieselbst, Terminzimmer Nr. 2 eine Treppe hoch, vor dem Herrn Kreisgerichtsrathe Krandold anberaumt, und werden die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht werden, liegen auch von jetzt ab im Bureau für Vormundschafsachen zur Einsicht vor.

Eilenburg, den 14. September 1855.  
Königliches Kreis-Gericht,  
II. Abtheilung.

**Auction.**

Dienstag am 23. September d. J.  
Vormittags 9 Uhr sollen in der von Schierstedt'schen Ziegelei bei Wörmlich mehrere Mobilargegenstände, als:

eine Anzahl guter Meubles, Haus- und Wirthschaftsachen, verschiedene Ackergeräthschaften, Kleidungsstücke u. dergleichen, insonderheit auch ein Badehaus, ein kleiner Kahn u. s. w. meistbietend gegen sofortige Zahlung gerichtlich verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Zum Betriebe der Materialien-Factorei auf der „Neuen Hütte“ bei Wimmelburg sollen 400 Ctr. Rüböl auf dem Wege der Submission unter nachstehenden Bedingungen angekauft werden:

- 1) Das Del muß klar und abgelagert, aus Raps oder Rübsen geschlagen sein, 38 Grad wiegen;
- 2) Lieferung erfolgt frei Factorei und wird abgenommen, wenn die Fässer gewogen und über das Reservoir geschafft sind;
- 3) Lieferungsgefäße werden sofort gewogen, geleert und zurückgegeben;
- 4) Lieferung muß nach empfangenen Zuschlag sofort beginnen und Ende November beendet sein;
- 5) Zahlung erfolgt nach Vollendung der Lieferung;
- 6) erforderliche Stempel trägt Lieferant allein;
- 7) die Offerten sind von 30 Ctr. an zu stellen und unter Bezeichnung „Vollieferungs-Offerte“ versiegelt bei dem Königl. Berg-Amt zu Eisleben abzugeben, welches zur Eröffnung derselben auf den 28. Septbr. c. Nachmittags um 2 Uhr in dem Sessionslocale Termin anberaumt hat, in welchem zu erscheinen Verierungslustigen unbenommen bleibt;
- 8) Zuschlag erfolgt am 29. Septbr. c. und bleiben Interessenten an ihre Offerte gebunden.

Eisleben, am 19. Sept. 1855.

C. Gabn.

**Ich bin wieder in Halle anwesend.**

Den 18. Sept. Dr. Reil.

Der sehr günstig recensirte und wohlaußenommene Roman: **Ida und Clara** hat zur Verfasserin die Frau **Natalie von Barfuß geb. von Warfotsch, Auguste v. Barfuß, Stiftsdame.**

**Dienst-Gesuch.** Ein junges gebildetes Mädchen, von anständigen und rechtlichen Eltern, sucht, um sich dafür auszubilden, eine Stelle in einem Ladengeschäft oder bei einer anständigen Herrschaft als Stubenmädchen, am liebsten auf dem Lande oder einer kleinen Stadt. Auf Lohn wird weniger gesehen, als auf eine humane Behandlung. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen E. H. K. poste restante in Merseburg.

**Landwirthschaftliches Central-Anzeigebblatt.**

Für das 4te Quartal d. J. eröffnen wir mit dem 1. October c. neben dem laufenden fünfmonatlichen Abonnement ein neues Abonnement unseres

**Landwirthschaftlichen Central-Anzeigebblattes für Deutschland**

zum Preise von 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.

Das seit dem 2. August d. J. in Halberstadt wöchentlich zwei Mal erscheinende landwirthschaftliche Central-Anzeigebblatt, welches über ganz Deutschland Verbreitung findet und während der kurzen Zeit seines Bestehens bereits von Staatsbehörden, landw. Lehr-Instituten, Industriellen und Geschäftsleuten aller Art zu Inseraten benützt wird, erfreut sich einer mit jedem Tage wachsenden Theilnahme und Beachtung. Die durch dasselbe veröffentlichten Bekanntmachungen und Annoncen erlangen die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltene Petitzeile oder deren Raum mit 1 M. berechnet, bei einem Abonnement auf 8 Anzeigen aber ein Rabatt von 25% gewährt.

In dem unserm landw. Central-Anzeigeblatte angehängten

**Beiwagen**

finden auch nicht landwirthschaftliche Inserate aller Art, welche einer außergewöhnlichen Verbreitung bedürfen, unter obigen Bedingungen Aufnahme.

Sämmtliche Postanstalten und Buchhandlungen Deutschlands nehmen Bestellungen auf das

**Landwirthschaftliche Central-Anzeigebblatt**

an. Direct bei uns eingehende Bestellungen sind wir zu effectuiren nicht im Stande.

Halberstadt, im September 1855.

Die Redaction des Landwirthschaftl. Central-Anzeigebblattes.

**Das Landwirthschaftliche Central-Bureau für Deutschland in Halberstadt**

empfehlte sich als Vermittler bei allen landwirthschaftlichen Verkehrs-Verhältnissen, als: Weiswechsel, Verpachtungen, Anleihen &c.

**Nach Empfang meiner Mess-Waaren**

empfehle mein wieder auf's Reichhaltigste assortirtes Lager von Schwerer weißer Leinwand, Bett-Zulette, Bett-Zügen, Taschentücher, Handtücher, Servietten, weiße und bunte leinene Taschentücher, Damast-Tisch- und Bettdecken, Meublesstoffe, Nouleaur- und Gardinenzeuge &c. zu den billigsten Preisen.

E. A. Burkhardt am Markt.

**Beste englische Pfeffermünz-Pläschen und eingemachten Ingwer bei D. Lehmann.**

300 Thaler Münzelgelder sind zum 1. October c. gegen pupillare Sicherheit anzuleihen und zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Trockene eichene, birken, elerne, Ahorn-, Kirchbaum- und kieferne Bohlen und Bretter sind billig zu haben bei **Carl Vogler**, auf dem Harz Nr. 5.

Eine mit guten Altesen versehene, im Kochen, so wie im Molkewesen perfekte Wirthschafterin sucht sofort eine Stelle durch Frau **Gartmann**, H. Brauhausgasse Nr. 24.

**Chemisches Fleckenwasser**, um alle gefärbten Flecken, wie die von Kirschen, Heidelbeeren, Rothwein, Tinte u. s. w. sofort zu entfernen, auch vergilbter Wäsche eine blendende Weisse zu ertheilen, à Flasche 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M., 1 U 8 M., bei **D. Keller**, Neustadt Nr. 6.

**Die Dampf-Chocoladefabrik**

von **C. G. Gaudig** in Leipzig empfiehlt ihre bekannten Cacao-Chocoladen-Fabrikate in bester Güte zu den möglichst billigen Preisen. Bestellsungsbriefe werden franco erbeten.

Verkaufs-niederlagen:  
**Frankfurterstraße Nr. 44,**  
**Burgstraße Nr. 1,** Ecke des Thomaskirchhof.

**Horn und Hornabfälle** in festen Stücken kauft die Chemische Fabrik in Debnitz bei Wurzen und **C. G. Gaudig** in Leipzig. Offerten werden franco erbeten.

Handwritten text in a decorative frame, likely a notice or advertisement, partially illegible due to cursive script.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Cyper-Ditriol**

zum Weizenkäten empfiehlt billigst

**L. Neuner.**

Halle, den 18. Septbr. 1855.  
Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe und 14 Stück Schaafse stehen zum Verkauf in Schiepzig im Gute Nr. 4.

Den gefälligen Anfragen entgegenzukommen: Zum October können einige junge Damen am Unterrichte im Zeichnen oder Malen Theil nehmen.  
**Albert Grell.**

Es finden noch mehrere Pensionäre freundliche Aufnahme bei der verewitteten  
Pastor **Winkler** in Halle,  
Steinweg Nr. 39, nahe am Waffenhause.

Ein zu Merseburg am Postmarkt belegenes Haus, worinnen sich eine schwunghafte Bäderei und Schenkwirthschaft befindet, ist unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

**Palme's Felsenkeller**

in Siebichenstein.

Mit dem heutigen Tage ist meine Wirthschaft für diesen Sommer geschlossen.  
Siebichenstein, den 19. Sept. 1855.  
**Ferdinand Palme.**

Sonntag als den 23. d. Mts. labet zum Schweinausregeln ganz ergebenst ein  
**Gartmann** in Gochwitz.  
Abends vorher frische Wurst.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten w'dme ich hiermit, tief niedergebeugt, die Trauernachricht, daß heute Abend 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr nach fast 8 monatlichen Leiden meine jüngste Tochter **Agnes**, 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahr alt, mir durch den Tod entzissen wurde.  
N a u m b u r g, den 18. September 1855.  
**Hoenicke**, Ober-Post-Secretair.

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

219.

Halle, Donnerstag den 20. September

1855.

Hierzu eine Beilage.

## An unsere Leser.

Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal bis December 1855) mit 27 $\frac{1}{2}$  Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. bei Beziehung Königl. Postanstalten zu erneuern.

dauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Land-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

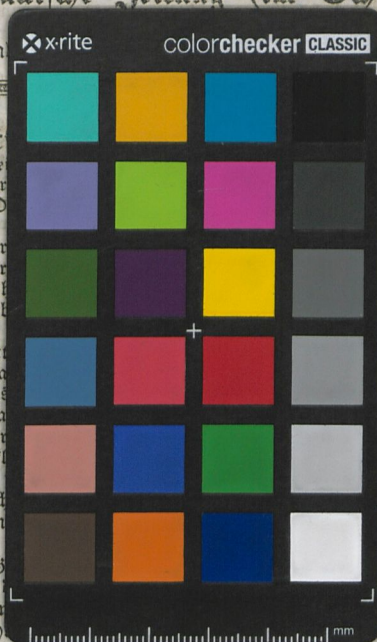
Alle Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe des Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

wollen.

den 20. Septem

G. Schwetschke'scher Verlag.



in, d. 18. Sept. Die Reben so vielem Rechte für gehalten werden. Dese ein, auf welcher fassung um mehrere Pr bald jenen Grund für wußten. Es kann da Meinung offenbar abht die ganze Südseite die Seeforts besetzt hätt Verbündeten Widerständigen „Nord“ wird aus des nicht nur die Anga einen Augen das Quaren auch die ausdrück in der That einen ts erwartet, sei jedoch nach einem Waffen assen der Verbündeten e russische Depesche Zeitung gebracht ist, entschrieben und bestimm der Kaiser den Entsch hriblen Kräfte den gegenwärtigen Sieg weiter zu verfolgen Mann Kavallerie nach der Krim oder vielleicht zunächst Lager von Maslak bei Konstantinopel zu senden. Bisher solches Unternehmen aus Mangel an Erfahrung und hinreichensportmitteln nicht ausführbar gewesen, aber die Engländern durch den Transport eines ihrer Kavallerie-Regimenter in den praktischen Beweis, daß auch Kavalleriemassen in Verhältnissen zu Schiffe transportierbar seien, wenn nur die Vorkehrungen für die Erhaltung der Pferde getroffen

in, d. 18. September. Se. Majestät der König haben dem General-Kriegszahlmeister bei der General-Militairkasse, Kriegsrath Müller, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse laub zu verleihen.

Preussischerseits gethanen Schritte, um wegen Verlängerung die zollfreie Einfuhr von Getreide, Mehl und Hülsenfrüchten den übrigen Zollvereins-Regierungen eine Vereinbarung zu erreichen, sind dem Vernehmen nach nirgend auf Widerspruch ist die Einigung so weit gediehen, daß die gemeinsame Kommission für den genannten Zollverein bereits innerhalb der nächsten Woche (S. B. 3.)

In gut unterrichteten Kreisen, sagt die „Berl. Börs.-Z.“, will man wissen, daß bei einer neueren speciellen Veranlassung der Papst einem an einen Deutschen Prälaten gerichteten Schreiben die Veranlassung der Preussischen Regierung um die katholische Kirche anerkannt, und deshalb dem hohen Klerus die Beobachtung eines klugen und gemäßigten Verhaltens gegen die Regierung in etwaigen Collisionsfällen zur Pflicht gemacht habe.

Ueber eine von uns dem „Correspondenz-Bureau“ entnommene Notiz, daß nämlich in Betreff der Sundzollfrage das russische Kabinett die Vermittelung zwischen den nordamerikanischen Freistaaten und Dänemark übernommen habe, hat die „Neue Preussische Zeitung“ Fundigungen eingezoogen und sie darf versichern, „daß in unterrichteten Kreisen hiervon nichts bekannt ist“.

Königsberg, d. 15. September. Der „Neuen Preuss. Zeitung“ wird von hier geschrieben: In Betreff der gemischten Ehen hat das königl. Konsistorium ein Rundschreiben an die Geistlichen erlassen, in welchem als Grundsatz festgehalten wird, daß eine solche Ehe immer nur als eine unvollkommene anzusehen ist, weil in ihr die ganze Gemeinschaft des Glaubens und des Gebrauchs der kirchlichen Heilmittel unter den Ehegatten fehlt. Den evangelischen Geistlichen wird demgemäß aufgegeben, die Schließung derartiger Ehen nach Kräften zu verhüten. Zugleich verspricht das königl. Konsistorium den evangelischen Geistlichen Schutz und Vertretung von Seiten der kirchlichen Obrigkeit, wenn sich jene gar in einzelnen Fällen durch ihr Gewissen verbunden erachtet haben sollen, die Einsegnung einer gemischten Ehe nicht zu vollziehen. Insbesondere sollen die Geistlichen ermächtigt sein, die Trauung stets ohne Weiteres zu versagen, wenn der evangelische Ehegatte sich förmlich verbunden hat, seine Kinder sämmtlich in der Religion des andern Ehegatten erziehen zu lassen.

Aus Schlesien, d. 14. September. Die Befürchtungen, welche jetzt allseitig in der Provinz über die dem ärmeren Theile der Bevölkerung für den nächsten Winter bevorstehenden Nothstände laut werden, haben auch die Beachtung der landrätthlichen Kreisbehörden auf sich gezogen. In dieser Beziehung erscheint die neueste amtliche Bekanntmachung des Landraths und bisherigen Kammerdeputirten, Baron v. Jedlig, bezüglich des Kreises Wartenberg in nicht geringem Maße bemerkenswerth. Nach Beendigung der Ernte im genannten Kreise hat derselbe eine Rundreise angetreten, als deren Ergebniß er in seiner an die Ortsbehörden und Gemeinden des Kreises gerichteten Publikation vom 8. September die Ueberzeugung mittheilt, daß die diesjährige Ernte im Kreise Wartenberg eine der schlechtesten sei, die seit dreißig Jahren gewonnen worden. Er weist die Gemeinden darauf hin, daß auf eine Unterstützung von außen, selbst „bei dem anerkannt besten Willen der Regierung“ nicht gerechnet werden dürfe, und wolle die Einwohnerschaft des Kreises das drohende Unglück des

